

Erfahrungsbericht Zaragoza SS 2017

Beweggründe

Aufgrund der Tatsache, dass ich innerhalb meines Bachelors leider kein Auslandssemester absolviert hatte, wollte ich dies unbedingt im Master nachholen. Innerhalb des 2-semesterigen Masters sind in der Regel keine Auslandsaufenthalte vorgesehen. Dennoch entschied ich mich für dieses Auslandssemester obwohl es meinen Master um ein Semester verlängerte. Ich konnte mich zwischen verschiedenen Restplätzen entscheiden, da die offizielle Vergabe der Plätze zu Beginn meines Masterstudiums bereits vollzogen war.

Meine Wahl fiel sehr schnell auf Spanien, da ich die Kultur gerne näher kennenlernen und meine Spanischkenntnisse aufbessern wollte. Dabei hatte ich die Wahl zwischen Zaragoza und Córdoba, wobei ich mich im Endeffekt für Zaragoza entschied.

Vorbereitung

Vor meinem Auslandssemester absolvierte ich zunächst einen Spanischkurs (A2) an der Leibniz Uni, der zwei Mal die Woche für 1,5 Stunden stattfand. Ich würde jedem empfehlen einen Sprachkurs bereits im Voraus zu absolvieren, da man in Zaragoza im Alltag mit Englisch nicht sehr weit kommt. Sogar unter Professoren ist es nicht unbedingt üblich fließend englisch zu sprechen. Allerdings haben auch viele Studenten in Zaragoza vor Beginn des Semesters einen 3 wöchigen Spanisch Intensivkurs an der Uni durchgeführt. Dies macht durchaus Sinn, da man dort direkt andere Leute kennenlernt. Für mich kam dies jedoch nicht in Frage, da das Semester in Zaragoza bereits am 08.02 begann und ich meine letzte Prüfungsleistung in Hannover am 25.02 hatte und ich daher ohnehin den Beginn des Semesters verpasste mitsamt der Einführungsveranstaltungen, was ich im Endeffekt sehr schade fand.

Vor Beginn des Semesters bekommt ihr eine ausführliche Liste aller möglichen Kurse in Zaragoza mitsamt Anforderungsprofil, aus der ihr eure Favoriten wählen könnt. Ich habe zunächst die Kurse spontan gewählt und sie später noch angepasst.

Anreise

Ein Kommilitone aus Hannover und ich entschieden uns dazu mit dem Auto nach Zaragoza zu fahren, um vor Ort mobiler zu sein und im Anschluss an unser Semester einen Road Trip durch Spanien und Portugal zu unternehmen. Diese Anreise ist gegenüber dem herkömmlichen Fliegen definitiv kostenintensiver, aber hat sich meiner Meinung nach auf jeden Fall gelohnt, allein schon wegen des Road Trips und der spontanen Ausflüge an den Wochenenden. Innerhalb der Stadt brauchten wir das Auto jedoch kaum bewegen, da man fast alles sehr gut zu Fuß erreichen konnte und es auch eine Straßenbahnlinie quer durch die Stadt gab sowie genügend Buslinien. Darüber hinaus muss man sagen, dass die Parksituation im Zentrum der Stadt extrem angespannt ist und wir teilweise bis zu 30 Minuten suchen mussten, um einen kostenfreien Parkplatz ergattern zu können. Daher überlegt man sich zwei Mal, ob man das Auto bewegt oder lieber stehen lässt.

Unterkunft

Die Wohnungssuche in Zaragoza gestaltete sich als sehr unkompliziert. Es gibt sehr viele Angebote in zentraler Lage zu günstigen Preisen. Daher entschied ich mich vor Ort eine Unterkunft zu suchen, um zu gewährleisten, dass das Zimmer auch einwandfrei ist und man keine „bösen Überraschungen“ hinnehmen muss. Daher blieb ich die ersten paar Nächte zunächst in einem Hotel. Über verschiedene Wohnungsportale oder die Facebookgruppe „Erasmus ESN Zaragoza“, der ihr in jedem Fall beitreten solltet (für Events, Infos, Reisen und Partys), werdet ihr schnell fündig werden. Ich persönlich habe meine Wohnung über das schwarze Brett in der Uni gefunden, an dem eine Nummer hing, die ich umgehend anrief und einen Besichtigungstermin noch am selben Tag erhielt. Ich selber habe 250 Euro für ein mittelgroßes Zimmer einer 5er-WG in zentraler Lage mit großem Balkon und in unmittelbarer Nähe zur Straßenbahn inklusive Nebenkosten gezahlt.

Universität

Aufgrund der Tatsache, dass ich mein Auslandssemester im Master durchgeführt habe und mir nichts anrechnen lassen musste, da ich meine gesamten Credits schon im ersten Semester in Hannover sammeln konnte, musste ich lediglich zwei Kurse belegen, um die Mindestanforderung von 10 Credits zu erreichen. In der Regel sind die meisten Kurse auf Spanisch. Allerdings gibt es auch die Möglichkeit begrenzt Kurse auf Englisch zu wählen innerhalb des „Degree in Business Administration and Management“. Ich zog diese Option und wählte die beiden Kurse „Financial Risk Management“ und „Financial Valuation“. Innerhalb dieser Kurse musste man keine wöchentlichen Hausarbeiten oder Präsentationen vorbereiten. Allerdings war das Niveau höher als in anderen Kursen mit bspw. mehr Hausarbeiten. Es gab jeweils eine Vorlesung zu beiden Fächern und außerdem eine „Exercise“-Einheit, in der verschiedene Aufgabentypen vorgestellt wurden und die man auf keinen Fall verpassen sollte. Darüber hinaus gibt es zwei Bewertungssysteme. Man konnte sich für das „Continuous Assessment“ entscheiden, bei dem man nach etwa der Hälfte des Semesters und am Ende des Semesters eine Klausur schrieb mit jeweils der Hälfte des Stoffes. Beide Klausuren machten 40% der Note aus, wobei die restlichen 20% der Note auf die Mitarbeit im Unterricht und auf kleine Gruppenarbeiten zurückzuführen waren.

Die andere Möglichkeit bestand darin sich für das „Global Assessment“ zu entscheiden, bei dem der gesamte Stoff des Semesters in einer finalen Klausur abgefragt wurde. Nach einem möglichen „Nicht-Bestehen“ des „Continuous Assessment“ hat jeder die Möglichkeit am „Global Assessment“ teilzunehmen. Allerdings sollte man alles daran setzen die Fächer bereits im CA zu bestehen, da die Anforderung im GA (zumindest bei diesen beiden Fächern) definitiv höher war als im CA. Somit lag die Durchfallquote bei diesen beiden Finance-Fächern im GA des englischsprachigen Kurses bei ca. 83%. Sollte man eine ECTS-Anzahl von 30 Punkten erreichen wollen ist das Semester in Zaragoza definitiv mit viel Arbeit verbunden, wie mir andere deutsche Studentinnen mitteilten. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass wohl in vielen Fächern ständig Gruppenarbeiten, Hausaufgaben oder Präsentationen gefordert werden, ganz anders als an vielen deutschen Universitäten im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Die

Kursgröße lag zwischen 20 und maximal 50 Personen und die Professoren kannten die meisten Studenten beim Namen, daher ist das Verhältnis von Studenten und Lehrkräften enger und nicht so anonym wie in Deutschland. Es ähnelt eher einer Schule als einer Universität. Auf Fragen, die ich hatte, wurde umgehend per Mail von meiner Professorin geantwortet.

Das Leben in Zaragoza

Zaragoza liegt im Nordosten Spaniens und ist nach Madrid, Barcelona, Valencia und Sevilla die fünftgrößte Stadt Spaniens. Schon direkt nach Ankunft Ende Februar konnte man bei angenehmen 20 Grad draußen im T-Shirt sitzen. Während des gesamten Sommersemesters hat es maximal 5 Mal geregnet. Das Wetter in Zaragoza im SS ist also sehr gut auszuhalten, auch wenn es teilweise sehr windig ist. Allerdings wurde es zum Ende des Semesters teilweise extrem heiß und man hat die Hitze eher gemieden.

Der spanische Tagesrhythmus ist vom Deutschen zu unterscheiden. Während der „Siesta“ von ca. 14:00 bis 17:00 schließen die meisten Geschäfte und auf den Straßen ist kaum etwas los. Große Einkaufshäuser wie z.B. der „Corte Ingles“ oder Supermärkte haben weiterhin geöffnet. Ich habe diese Zeit oft für Lebensmitteleinkäufe genutzt, da wirklich niemand in Spanien zu dieser Zeit einkaufen geht. Durch die Siesta verschiebt sich alles etwas nach hinten. Abends braucht man in der Regel nicht vor 20:00 in einem Restaurant erscheinen. Der Spanier an sich isst zwischen 21:00 und 22:00 zu Abend. Auch findet man am Wochenende in Zaragoza kaum jemanden vor 2:00 in den Clubs. Generell laufen viele Aktivitäten in Spanien etwas entspannter und gemächlicher ab als im hektischen Deutschland. Es kann schon mal passieren, dass man an der Kasse etwas länger warten muss, da Kassiererinnen und Kunde zunächst ihr kleines Gespräch beenden müssen bevor der nächste Kunde an der Reihe ist. Aber es macht den Eindruck, dass alle damit zufrieden sind und keiner etwas daran auszusetzen hat.

Das Leben in Spanien spielt sich sehr viel mehr auf der Straße ab als in Deutschland und der Gastronomie kommt eine höhere Wertigkeit zu. An jeder Ecke findet man Kaffees, Restaurants, Tapa-Bars oder Kneipen, um sich Auszeiten zu gönnen und die Zeit mit der Familie oder Freunden zu verbringen. Besonders zu empfehlen ist das Altstadtviertel „El Casco“ in dem sich eine Tapas-Bar an die andere reiht und abends eine sehr gemütliche Atmosphäre entsteht und am Wochenende die Nacht zum Tag gemacht wird.

Unter der Woche veranstaltet ESN Zaragoza viele Events und man kann fast jedem Tag einer Aktivität nachgehen dank eines festen Wochenplans. Außerdem werden viele interessante Reisen angeboten wie z.B. Wochenendtrips nach Barcelona oder Andalusien, Tagestrips in die nähere Umgebung oder einen 5 tägigen Trip nach Ibiza mit insgesamt ca. 2500 Erasmus-Studenten aus ganz Spanien nach Ibiza, den ich sehr empfehlen kann.

Viele der Erasmusstudenten kommen aus Italien und Südamerika (vorzugsweise Brasilien oder Argentinien), aber es sind auch viele weitere Nationen vertreten. Bei den Erasmus Veranstaltungen wird vermehrt spanisch gesprochen, was natürlich gut ist, um sein Spanisch zu verbessern, aber es lassen sich auch einige Studenten finden die auch gut und gerne englisch sprechen können. Die Zuständigen im Erasmus Büro sprechen allerdings so gut wie kein Wort englisch, was ich persönlich etwas schade fand, da man

gewisse Angelegenheiten besser auf englisch klären kann, wenn das Spanisch noch nicht auf fortgeschrittenem Level ist.

Fazit

Ich kann jedem ein Auslandssemester in Zaragoza oder in jeder anderen Stadt in Spanien empfehlen. Die Mentalität in Spanien und das Leben haben mir sehr gefallen. Ich habe viele Erfahrungen sammeln können, neue Leute kennengelernt, eine Menge Spaß gehabt, viele Orte gesehen und ich konnte mein Spanisch verbessern.